

könnte? Oder aber nachträglich? S. Deutsches Wörterb. 8, 2564 sowie Schweizer. Idiot. 8, 1233, doch auch Deutsches Wörterb. 9, 208 f. und Kaupert a. a. O. Vielleicht können weitere Thüringer Belege klären. — Vgl. noch *Scherbel* 1, 2 und 4.

Scherbel F. 1. Auch N. 'Scherbe' d. i. 'Bruchstück von Gefäßen usw.' [Biebrich Gshm. Go Hirschbg.-Ul Uw Mühlb.-Li Ol Di Bi Amtshsn.-Wi Fu Zi Rschbg. Rbhsn. Ro]. Häufiger als *Scherbe* 1 (s. d.). In Selt. außer 'Bruchstück von Gefäßen' auch 'Blumentopf'. — **2.** Auch N. '(dürres) Weib' [Go]. 'dürres altes Rind' [Wsl. Nst.]. 'altes, zur Zucht unbrauchbares Schaf' [Go], 'schlechter, steiniger Acker' [Us]. Dazu das Reimchen *Die dürrste Scherwele* 'schlechtesten Acker' *Bringe dem die dickste Erwel* 'Erdäpfel', d. h. 'der hat Glück' [Rod a. d. W.-Us]. Auch Schelte für dürre Frauen, dürre alte Kühe [Wsl.]. *Aal Schärwel* Schelte (wofür?) in Etlnb. — **3.** Auch N. 'kariöser, abgebrochener Zahn' [Wsl. Wiss. Beddelhsn.-Wi Obob]. Wer ein schlechtes, lückenhaftes Gebiß hat, hat *nur näch su e päär Scherweln iem Maul* [Wiss.]. — **4.** 'Hirnschale' [Flb.], *scherzhafte Bezeichnung für 'Kopf' [Willgn.-Ow Mtb.]. In Obob. für 'Kopf' nur in Rdaa. wie *Hä hāt de Schärwel voll* 'er ist betrunken', *Sech de Schärwel voll süffen* 'sich betrinken'. Vgl. *Hirnscherbel*.

Das N. für 1-3 nur in Wsl., für 2 auch sonst in Go. — Formen: Pl. *šprwala* Gshm.; *šerwala* Wiss.; *šprwā* Arzb.-Uw.; *šprwā* Wsl. Lhsn. Obob.; *širwā* Selt.; *Schirwel* Mühlb. Mehrere davon sicher zu mhd. *i* (vgl. auch Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterb. 2, 463 f.); andere zu mhd. *ē* oder doppeldeutig. — Vgl. K. 344 und Deutsches Wörterb. 8, 2564, ferner *Scherbe* 1-3. 5.

Scherbelware F. 'Gegenstände aus Ton, Porzellan' [Obob.].

scherbsen s. *schärfsen*.

Scherch-, scherchen, Schercher s. *Schürg-, schür-gen, Schürger*.

Schere F. 1. Wie schd. 'Werkzeug zum Schneiden'. S. als Lösung eines Rätsels s. *Ding*, als Anfang eines Tanzliedes s. *Schneider*. — **2.** Wie schd. 'Krebsschere'. — **3.** Wie schd. 'die zweiarmige Deichsel am Einspänner', 'Gabeldeichsel' [Reich bezeugt und in unserm Gebiet der weitaus vorherrschende Ausdruck]. In Wl und Nachbarschaft mehrfach einzelörtlich daneben *Barre* (s. d.), wenn auch z. T. veraltet. *Steif Scher* s. *steif*. Vgl. C. 725 und zur Synonymik noch *Lanne* und *Scherendeichsel*. — **4.** *'Astgabel' [Uw Kördf.-Ul Kohden-Bü Friedbg. Nanzhsn.-Ma.], 'starker Baumast' [Ballersb.-Di]. — **5.** '(nicht näher beschriebenes) Kinderspielzeug' [Wsl.]. — **6.** Pl. 'das schräggekreuzte Muster in dem aus buntem Wollgarn geflochtenen und mit Zierklunkern versehenen Strumpfband der Frauentracht des Breidenbacher Grundes (Untergerecht) in Bi'. — **7.** *Er hat die S. voll* [Oberschönau-Schm], *Hä hāt ne S.* [Fritzl.; ähnl. Fu Kleinsassen-Gf] *'er ist betrunken'.

Formen (mit zum Umlaut von westg. *ā* passendem Stammvokal): *šer* (1-3. 5) Wsl.; *šerā* Hhsn.; *švōn* Gelnhsn.; *šivn* Eschr.; *Schier* Bi; *šernā* Niddawitzhsn.-Ew; *šzaiārā* Rho. — Zu S. 1-3 vgl. im Deutschen Wörterb. S. 1. 3. 4 a. — S. 6: streiche zugunsten von S. 6 das auf einer mißverständlichen Angabe beruhende *Schelle* 7 (124, 43-46). — S. 7, zu dem sich *Schär* 'Rausch' im Schweizer. Idiot. 8, 1109 stellt, während Hess. Blätter f. Volkskde. 27, 76 ff. es nicht kennen, will der Fritzlärer Gewährsmann an S. 3 anschließen (warum?).

Scherel s. *Scheitel*.

scheren 1. Trans. 'eine Oberfläche glatt und kahl schneiden', wobei als Objekt meist diese Fläche, nicht das Abgeschnittene auftritt. — **a.** Wie schd. von Tieren, bes. Schafen: *Dār hot die Schoof geschāen* [Wtfd.], *E päär Woche droff* (nach dem Waschen) *wāen se geschu(r)n* [Schönb.-Ki]. Rdaa. dazu s. 71, 29 ff. *Halb und halb, wie man die Hunde schert* s. *halb*. Hierher auch *reiwelra geschoan* (s. *riebelrein*). — **b.** *Eine Wiese* s. 'mähen' [Hintermeilgn.-Li und wohl öfter], z. B. *Die Wies ka^m jährlich zwamol geschort* (!) *wern*. S. auch das bei *krumm* gebrachte Zwiegespräch zwischen Bach und Wiese. *Land* s. 'abernnten' aus Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts verzeichnet V. 347. — **c.** *Die Hecke* s. 'beschneiden' [Wsl.]. — **d.** Von menschlichem Haar [Wsl. Wtfd. und wohl öfter], z. B. *Wār hot deich dann geschāen?* [Wtfd.]. In Gelnhsn. von Menschen gewöhnlich nicht, dagegen von Hunden. — **e.** In freierer Verwendung: *schābig geschorn* sind abgelaufene Schuhe [Enspel-Uw]. — **2.** Refl. — **a.** Wie schd. 'sich um etwas kümmern', z. B. *Schiert uch* 'euch' *nūt drim* [Wett.]. Selten. — **b.** 'sich trollen, davonmachen', z. B. *Schār dech zom Deiwel!* [Nausis-Me]. Selten.

Formen: *špvrn*, *šouar*, *gāšpvn* Wiss.; *šēan*, — *gāšpvn* Wtfd.; *šēr*, *šōr*, *gāšōrā* Hersfd.; *špvrān*, *špvr*, *āšpvrān* Rho.; Part. *geschort*: s. o. Vgl. C. 725 und V. 347. — Gegen Kluge-Götze 514 und Beobachtungen wie im Deutschen Wörterb. 8, 2576, doch mit dem Schweizer. Idiot. und, was 2a angeht, auch mit dem Schwäb. Wörterb. wurden s. 1 und 2 zusammengenommen. Die geringe Bezeugung von s. 2 behinderte eine Scheidung.

Scherenbalken M? 'der lange Balken der Zimmerdecke' [Haina-Flk].

Scherenbaum M. 'der Arm der *Schere* 3, also der zweiarmigen Deichsel' [Wsl. Wtfd. und wohl öfter].

Scherendeichsel F. Wie schd. Doch in unserm Gebiet vorherrschend *Schere* 3 (s. d.).

Scher(en)habicht M.? 1. 'Weihe (d. i. *Milvus*)?' [Neuhof-Ut]. — 2. 'Mäusebussard (also *Buteo buteo*)?' [Schmitten-Us].

Formen: *Scherhabsch* Neuhof, *Schernhābsch* Schmitten. — Zu 1 vgl. *Scherschwanz* u. ä. wegen der kennzeichnenden Schwanzspalte der Königsweihe (Suolahti, Die deutschen Vogelnamen, 1909, 357).

Scherenkäfer M.? *'Hirschkäfer (also *Lucanus cervus*)?' [Eiterhgn.-Ca].

Scherenkneiper (-knipper) M.? 'Krebs (also *Potamobius astacus*)?' [Friedewald-He].

Scherenschleifer, -schliffer (?) M. 1. Wie schd. '(umherziehender) Scherenschleifer'. *Ein Maul haben wie ein S.* 'geschwätzig sein' [Rod a. d. W.-Us Uw We Wiss. Büdgn.], 'frech sein' [Ober-Gleen-Al. Von Kindern], *Dā het en Schniss wie en S.* 'ein freches Maul?' [Maxsain-Uw, ähnl. Etlnb.]. In Wtfd. auch Schelte für ungezogene Menschen. Vgl. *Scherenschleifersmaul*. — **2.** 'Kinderspiel, bei dem die Kinder sich an den gekreuzten Armen fassen und hin- und hergehen'. Am Schlusse des begleitenden Reimchens zählen sie „eins, zwei, drei“, wobei sie sich unter Loslassen der Arme einzeln umdrehen [Rod a. d. W.]. — **3.** Spottname für den Radfahrer [Wiss. und nach „Mitteilgn. des Vereins f. nass. Altertumskde.“ usw. 15, 67 auch im rheinfränkischen Nassau]. — **4.** 'Pferd, das heftig nach den Fliegen ausschlägt' [Eschr.]. — **5.** 'nicht 9*